

plus Heppenheim (Bergstraße)

Fairtrade: Heppenheim ist offiziell wieder gerecht



© Dagmar Jährling

Nach jahrelanger Pause und ebensolchem Hinarbeiten bekam die Kreisstadt das ersehnte Siegel verliehen, eine Urkunde überreicht. Dies ist mit Leben zu füllen.

📅 28. April 2024 – 17:31 Uhr

Heppenheim. Von „FAIRsuchen“ bis „FAIRändern“ liegen Wortspiele zum Betonen von Fairness auf der Hand. Am vergangenen Freitagabend lagen sie auch auf dem Tisch in der Aula der bekennend fairen Martin-Buber-Schule (MBS), als jene, die seit Langem darauf hingearbeitet haben nach mehrfachen Verzögerungen die ersehnte Urkunde zu sehen bekamen. Überreicht durch den Ehrenbotschafter des fairen Handels, Manfred Holz, macht sie Heppenheim formell wieder zu einer gerechten, einer fairen, einer Fairtrade-Stadt.

Wer auf die Website fairtrade-towns.de geht, kann Deutschland auf der Europakarte kaum mehr erkennen, weil überall gelbe Markierungen zertifizierte Fairtrade-Städte anzeigen. Sich Hessen heranzuzoomen hilft, dann taucht Heppenheim aktuell noch mit dem Vermerk auf: „66. Fairtrade-Town in Deutschland – Fairtrade-Town von 05.12.2011 bis 05.12.2019.“ Auf Ersteres ist nicht nur Erste Stadträtin Christine Bender (SPD) stolz, die gern unterstrich: „Wir waren, sind und bleiben die 66. Stadt“ unter inzwischen 875 Kommunen. Die Kreisstadt war hessenweit als Neunte dabei, merkte Holz an

und bekannte über seinen Spaziergang, vor allem aber seine Eindrücke vom hiesigen Wirken für mehr Fairness, die „familienfreundliche Stadt mit hoher Lebensqualität“ gern wieder aufzusuchen.

Zivilgesellschaft mit im Boot

Nun, die „Fairtrade-Legende“, Mitgründer der Kampagne, soll schon 400 Kommunen, Universitäten oder Schulen das begehrte Siegel verliehen haben, weiß aber auch aus seinen prägenden Anfängen im nordrhein-westfälischen Neuss um „den enormen ehrenamtlichen Einsatz“ und diesen darum immer wieder zu schätzen. Heppenheims Daten erfahren sicher demnächst Anpassung. Die auf entsprechendem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung beruhende und nun über den Einsatz der lokalen Steuerungsgruppe um Martin Fraune sowie der Stadt und deren Schnittstelle Nadja Dietz erreichte Re-Zertifizierung bedeutet, dass Heppenheim auch offiziell wieder „FAIRsteht“ und „FAIRhandelt“.

Zu den Kriterien, deren Erfüllen Voraussetzung ist, zählen das Vorhandensein fair gehandelter Produkte im Sortiment des örtlichen Handels und das Mitwirken der Zivilgesellschaft, die sich auch in der Steuerungsgruppe so facettenreich wie geboten widerspiegelt. Das meint also Gewerbe, Gastronomie, Vereine, Kirchen und Schulen wie sowieso Bürgerschaft, Politik und Verwaltung. Fraune, als Vorsitzender der Heppenheimer Grünen ohnehin entsprechend ausgerichtet, erhielt denn auch durch Bender, die vorweg das Element Gemeinschaft hervorhob, „ausnahmsweise“ ein Sonderlob. Dafür, die Idee gehabt und die Sache wieder ins Rollen gebracht, wertvolle Mitstreiter gefunden und am Ende das Angestrebte hinbekommen zu haben.



**Fair ist nicht, billig einzukaufen,
wofür Andere teuer bezahlen
müssen**



Manfred Holz

Fairtrade-Ehrenbotschafter

In den Sitzungen der Steuerungsgruppe war immer wieder Zwischenbilanz zu ziehen, welche Akteure welcher Bereiche denn wohl schon an Bord, grundsätzlich direkt einige, und wo noch Klinken zu putzen sind. Gerne verwies Fraune auf das symbolträchtige Logo, das Heppenheims Silhouette und Teilhabe abbildet und in der großen Fairtrade-Familie nicht so oft vergleichbar anzutreffen ist. Es deutet Sankt Peter, den „Dom der Bergstraße“, als Gemeinde dabei, das historische Rathaus, über die Verwaltung und Koordinatorin Dietz ohnehin, und die Starkenburg an. „Auch die ist mit dabei“, nannte Fraune unter den anwesenden Gästen das Gastronomen-Ehepaar der Burgschänke, das sich bereit erklärt hatte, künftig auch fair gehandelte Produkte an die Gäste geben zu wollen.

Über ihre brasilianischen Wurzeln hat Betreiberin Marilza Dingeldey ein Gespür für die Herkunft exotischer Waren und die Bedingungen, unter denen sie gewonnen werden. Um nur ein paar weitere Beispiele zu geben: Die MBS vermittelt die Schattenseiten und die Chancen der Globalisierung, die Stadt selbst will bei Empfängen und dergleichen das

Fairtrade-Siegel beachten, der Eine-Welt-Laden lebt dies ohnehin vor. Birgit Schaab („Alpaka“) vertritt in der Steuerungsgruppe die Gewerbetreibenden, hatte die „FAIRstrickt“-Aktion mit organisiert. Dergleichen soll es wieder mehr geben, und sowieso ist das Ganze mit Leben zu füllen, um mehr als Symbolik zu sein.

Als Meister beschwörender Parolen verteilte Manfred Holz diese reichlich. „Fairer Handel gelingt nur durch Handeln“, „Die Reichen werden immer reicher, die Armen immer zahlreicher“ oder: „Fair ist nicht, billig einzukaufen, wofür Andere teuer bezahlen müssen.“ Er bestreitet nicht, dass diese Produkte teils deutlich teurer sind, gab aber etwa zu bedenken, dass viele Menschen teure Kaffeemaschinen kauften, aber über zu teuren Kaffee schimpften.



Marius Blume